

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71 (1953)**

Heft 23: **Stahlbau-Sonderheft**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

überbrücken. An diesen Fachwerkträgern hängen die Mittelstützen und damit die Decken über 3., 4. und 5. Stock. Während des Umbaus musste das Dach des alten Baues bestehen bleiben, um den Betrieb im Gebäude uneingeschränkt beibehalten zu können. Erst nach Vollendung der Aufstockung wurde im Schutz der neuen Decken und Aussenwände das Dach abgebrochen und die Decke über dem 3. Stock eingebaut.

Gebäude für Konditionierung pharmazeutischer Produkte der Sandoz AG, Basel (Bilder 3 bis 5). Der bestehende Bau mit Keller, Erdgeschoss, 1. Stock und Estrich wurde mit einem 2. und einem 3. Stock, sowie einem Dachaufbau erweitert. Trotzdem die Aufstockung mit leichten Bauelementen (Stahlskelett, Ziegelschrotthourdis, Bimsstegdielen) geschah, war eine Verstärkung der Innenstützen in den bestehenden Geschossen durch Aufschweissen von Lamellen und eine Konsolidierung der genieteten Stützenfüsse im Keller durch Einschweissen weiterer Rippen erforderlich. Die Fassadenpfeiler und Fundamente konnten unverändert beibehalten werden. Die Erhöhung der Nutzlasten auf einzelnen Bodenabschnitten machte die Verstärkung einiger Unterzüge notwendig.

MITTEILUNGEN

Probleme der 380 kV-Uebertragung. Die Vorträge, die hierüber an der Diskussionsversammlung des SEV vom 5. Dezember 1952 in Zürich gehalten wurden¹⁾, sind im «Bulletin des SEV», Nr. 4 vom 21. Febr. 1953, veröffentlicht. Von den neun Vorträgen möchten wir vor allem auf denjenigen von Dr. G. Hunziker, Baden, über die wirtschaftlichen Probleme hinweisen. Die erste und bis jetzt einzige Energieübertragung mit 380 kV ist diejenige vom Kraftwerk Harspranget-Falls nach Hallsberg in Schweden über eine Strecke von 1000 km, die im Frühling 1952 in Betrieb kam. In den USA, Frankreich, Deutschland und der Schweiz werden Versuchsanlagen bei Spannungen von 300 bis 500 kV betrieben. Die wirtschaftliche Grenze für den Transport thermisch erzeugter elektrischer Energie liegt bei 400 bis 500 km; bei grösseren Distanzen erweist sich der Transport guter Steinkohle per Bahn oder Schiff wirtschaftlich überlegen. Besonders auf dem europäischen Festland besteht das Bedürfnis, vorhandene Netze miteinander zu verbinden und hydraulisch erzeugte Energie aus Berggegenden mit thermisch erzeugter Energie saisonmässig auszutauschen. Die Faktoren, die die Wirtschaftlichkeit solcher Uebertragungsanlagen bestimmen, sind sehr mannigfach und müssen von Fall zu Fall geprüft werden. Der Referent gab Zahlen für die Uebertragungskosten über eine Distanz von 200 km bei 5000 Vollbetriebsstunden pro Jahr bekannt, die unter bestimmten Annahmen wie folgt lauten:

Spannungsstufe	150	225	275	380 kV
Kosten für 500 000 kW	0,45	0,40	0,35	0,30 Rp./kWh
Kosten für 1 000 000 kW	0,45	0,35	0,33	0,25 Rp./kWh

Technisch ist ein internationaler Zusammenschluss der Netze verschiedener Länder durchaus möglich. Auch sind die wirtschaftlichen Voraussetzungen hierfür schon vielerorts der Erfüllung nahe. Die Schweiz wird sich an diesem Austausch beteiligen, um ihre Stellung auf dem internationalen Energiemarkt zu festigen. Für sie wird sich daher die Notwendigkeit früher oder später einstellen, gewisse Fernleitungen auf 380 kV auszubauen, auch wenn dieser Ausbau für die inländischen Energietransporte nicht nötig wäre. Als Haupttransitleitungen für 380 kV können in Frage kommen: eine Doppelleitung vom Tessin nach dem Alpen-Nordfuss mit Verbindungen mit dem italienischen und deutschen Netz sowie eine Ost-West-Verbindung längs des Alpennordfusses oder durch das Mittelland mit Anschlussmöglichkeiten an das österreichische und an das französische Netz.

Persönliches. Die Technische Hochschule Graz hat den Direktor der Vorarlberger Illwerke, Dipl. Ing. Anton Ammann, zum Ehrendoktor der Technischen Wissenschaften promoviert. Anlässlich der Promotionsfeier entwickelte Prof. Dr. Grengg ein anschauliches Bild des Wasserkraftausbaues im Vorarlberg, an dessen fortschrittlicher Entwicklung Dr. Ammann, der an der ETH studiert hat, ein Hauptverdienst zukommt. — Alt Regierungsrat und alt Nationalrat J. J. Gabathuler, Dipl. Ing.-agr. G. E. P. in Weite-Wartau, hat von der Handelshochschule St. Gallen die Würde eines Ehrendoktors der Wirtschaftswissenschaften erhalten in Anerkennung seiner überragenden Verdienste um die hochbedeutenden

¹⁾ Programm siehe SBZ 1952, Nr. 47, S. 676.

Meliorationswerke im Linthgebiet und im St. Galler Rheintal. — Ing. Paul Kradoffer S. I. A., G. E. P., tritt aus Gesundheitsrücksichten als Generaldirektor SBB, Bau- und Betriebsdepartement, zurück. — Folgende Kollegen sind neu als Kantonsingenieure gewählt worden: Dipl. Ing. E. Rupper in Nidwalden, Dipl. Ing. E. Buehler in Appenzell A.-Rh., Dipl. Ing. V. Wettler in Glarus. — Als Kreisingenieure sind neu gewählt worden: Ing. U. Kunz in Bern, Dipl. Kult.-Ing. H. Marti in Biel, Dipl. Ing. W. Busch in Zürich und Dipl. Kult.-Ing. H. Freudiger in Winterthur. — Ferner wurden befördert: Dipl. Ing. S. Sulger Buel zum Ingenieur in leitender Stellung beim kant. Tiefbauamt Zürich, Dipl. Ing. J. A. Kapp zum kant. Strasseninspektor ad int. in Liestal und Ing. M. Haller zum Adjunkten des Kantonsingenieurs in Aarau. — Dipl. Ing. A. Burkhardt ist Stadtgenieur in Fryburg geworden. — Prof. Dr. h. c. Robert Thomann, 1928 bis 1944 Professor für hydraulische Maschinen in Graz, hat am 1. Juni in Zürich seinen 80. Geburtstag gefeiert, wozu wir ihm nachträglich herzlich gratulieren.

Die Arbeitsgruppe für betriebliche Sozialpolitik führt am Mittwoch, 10. Juni, im Restaurant Sonnenberg in Zürich eine Arbeitstagung «Kaderschulung im Betrieb» durch. Die Kaderschulungstagungen, die das Ziel verfolgen, den Teilnehmern Anregungen für die Kaderausbildung im Betrieb zu geben, gehören bereits zur Tradition der Arbeitsgruppe. Dank dem Entgegenkommen der Industrial Welfare Society in London können praktische menschliche Probleme bei der Arbeit mit Slidefilms (deutsch, zum Teil dialekt gesprochen) vorgeführt werden. Beginn 08.40 h. Leitung der Tagung: Paul Hess. Themen: 1. Dr. A. Ackermann: Slidefilm «Der defekte Hubkarren». Problemstellung und Diskussion. 2. Ing. E. Barth: Auf Tonbandgerät aufgenommenes Gespräch «Frl. Hagen macht eine Meldung an den Chef». Problemstellung und Diskussion. 3. Dr. W. Feurer: Slidefilm «Pünktlichkeit und Ueberzeit». Fragen der Arbeitszeit im Büro. Problemstellung und Diskussion. 4. Ing. M. Strässler: Slidefilm «Brigitte ist anders». Aus einer Pakerei. Problemstellung und Diskussion. — Die Behandlung der Probleme wird wie gewohnt in der Gruppendiskussion vorgenommen. Das Kursgeld beträgt Fr. 40.— (ohne Essen). Die Postquittung gilt als Ausweis. Einzahlungen an Postcheckkonto VIII 29 856, «ASTG, Arbeitsgruppe für betriebliche Sozialpolitik, Sonnenbergtagung». Auf der Rückseite des Girozettels den Namen des Teilnehmers vermerken.

Eine Europäische Tagung für Chemie-Ingenieur-Wesen, die von der «Dechema», Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen, und der Société de Chimie Industrielle gemeinsam vorbereitet wird, findet anlässlich des IIe Salon de la Chimie in Paris statt. Diese Tagung bildet gleichzeitig die Vortragstagung der Dechema-Hauptversammlung 1953. Sie wird eröffnet am Montag, den 22. Juni, mit folgenden Vortragenden und Themen: G. Hulot, Paris: «Die schweren Flüssigkeiten und ihre Anwendung in der Technik», A. Guyer, Zürich: «Die Adsorption bei Untersuchungen auf dem Gebiete des Chemie-Ingenieur-Wesens», G. Bozza, Mailand: «Beeinträchtigung der Atmosphäre durch chemische Anlagen», W. Jost, Darmstadt: «Neue Untersuchungen über die Rektifikation unter extremen Bedingungen». Eine Fortsetzung findet diese Vortragsreihe durch die folgenden Plenarvorträge des XXVIe Congrès International de Chimie Industrielle: G. M. Schwab: München: «Gegenwärtiger Stand der wissenschaftlichen Forschungen über die industriellen Katalysen», A. H. M. Andreasen, Kopenhagen: «Die Bestimmung des Feinheitsgrades der industriellen pulverförmigen Stoffe durch die Pipette-Methode», E. Ott, Wilmington: «Vom Versuchsrohr zum chemischen Werk», A. Nasini, Turin: «Absorption und Katalyse». Ueber Einzelheiten geben Auskunft: Dechema, Frankfurt a. Main-W 13, Postfach, und Société de Chimie Industrielle, Paris VII.

Tagung für elektrische Nachrichtentechnik. Der Schweizerische Elektrotechnische Verein und die Vereinigung «Pro Telephon» veranstalten am 18. Juni 1953, punkt 10 Uhr, im Grossen Saal des Konservatoriums, Kramgasse 36, Bern, die 12. Schweizerische Tagung für Nachrichtentechnik. Vorträge: Dipl. Ing. F. Locher, Generaldirektion der PTT: «Möglichkeiten und Grenzen eines Vielkanalsystems mit Koaxialkabel.» Ch. Lanco, Generaldirektion PTT: «Fabrication, pose et raccordements du câble coaxial.» Dr. J. Bauer, Hasler AG, Bern: «Der koaxiale Leitungsverstärker.» Dipl. Ing. E.

B o l a y, Albiswerk Zürich: «Méthodes pour la formation des groupes secondaires de base.» Dipl. Ing. P. H a r t m a n n, Standard Telephon und Radio AG., Zürich: «Umsetzen, Abzweigen u. Durchschalten von Sekundärgruppen», Filmvorführung. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Kornhauskeller besammelt man sich um 15 Uhr vor der Hauptpost Bern zur Besichtigung verschiedener Anlagen. Anmeldungen bis spätestens am 13. Juni 1953 an das Sekretariat des SEV, Seefeldstrasse 301, Zürich 8.

Ein hochaufgeladener Zweitakt-Diesel-Flugmotor wurde von D. Napier and Son, Ltd., unter dem Namen «Nomad» zum Zweck entwickelt, den Brennstoffverbrauch pro Flugkilometer so weit wie möglich zu senken. Der Motor, über den «The Engineer» vom 20. März und «Engineering» vom 27. März 1953 interessante Einzelheiten veröffentlichten, besteht aus zwei einander gegenüberliegenden Reihen von je sechs horizontalen Zylindern und einem einfachen Axialgebläse, das mit der Kurbelwelle mechanisch gekuppelt ist, aber ausserdem auch noch von einer Abgasturbine angetrieben wird. Der Motor leistet effektiv 3135 PS, sein Leistungsgewicht beträgt knapp 0,4 kg/PS, der Brennstoffverbrauch nur 150 bis 160 g/PSch. Der Motor lief erstmals 1951, erfuhr dann verschiedene Verbesserungen und befindet sich gegenwärtig auf dem Versuchsstand.

Deutsche Baubedarf-Musterschau in Hamburg. Im Esplanadebau in Hamburg 36 wurde auf einer Grundfläche von 3000 m² eine ständige Musterschau errichtet, auf der Baubedarf aller Art zu sehen sein wird. Die zur Ausstellung gelangenden Gegenstände und Baustoffe unterliegen der Prüfung eines Zulassungsausschusses auf Verwendbarkeit, Preiswürdigkeit usw., so dass Gewähr besteht, dass nur einwandfreies Material vertreten sein wird. Den Ausstellern wird die Möglichkeit gegeben, ihre Erzeugnisse ständig zur Schau zu stellen und ohne Personalbesetzung durch Hinweise auf Qualität und Preise den Interessenten die Entscheidung zu erleichtern. Die Eröffnung fand am 28. Mai statt.

Die Internationale Kommission für Bewässerung und Entwässerung in New Delhi berichtet, dass die Bulletins Nr. 1 und Nr. 2 über den ersten Kongress für Bewässerung und Entwässerung, der im Jahre 1951 in New Delhi abgehalten wurde, in der zweiten Hälfte dieses Jahres zur Ausgabe gelangen werden. Die Kosten für diese beiden Bulletins betragen einschliesslich Spesen 40 Fr. Bestellungen für diese Bulletins sollten baldmöglichst dem Präsidenten des Schweizerischen Nationalkomitees für Bewässerung und Entwässerung, Eduard Gruner, Nauenstrasse 7, Basel, gemeldet werden.

Der Verband Schweiz. Maschinen- und Werkzeughändler hielt am 30. Mai unter dem Vorsitz von Walter Meier (Zürich) seine ordentliche Generalversammlung ab, an welcher Dr. H. Hauswirth, Vizedirektor des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements und Delegierter bei der Montan-Union, ein Referat über die Montan-Union hielt. Im übrigen nahm die Versammlung die Gelegenheit wahr, Standort und Ziel des Verbandes zu überprüfen, um sich dann dem Appell des Präsidenten hinsichtlich Wahrung sauberer und des Ansehens des Verbandes würdiger Vertriebsformen einstimmig anzuschliessen.

Der Schweizerische Acetylenverein veranstaltet am 12. und 13. Juni in Biel seine Jahresversammlung mit Besichtigungen am Nachmittag des 12. Juni, schweisstechnischen Vorträgen am Morgen des 13. Juni im grossen Saal des Hôtel de la Gare und der Jahresversammlung anschliessend an das Mittagessen im Hotel Elite.

Verkehrsprobleme in Baden und Umgebung. Die Einwohnergemeinde Baden hat mit grossem Mehr das Projekt gemäss Antrag des Gemeinderates (Bilder 17 und 18 auf S. 327 letzter Nummer) verworfen und das Studium der «kleinen Bahnverlegung» verlangt.

NEKROLOGE

† **Hans Von der Mühl**, Architekt. Mitten aus reichem, vielseitigem Planen und Schaffen heraus ist in der Nacht vom 25. zum 26. Februar 1953 der bekannte Architekt und Freund der Künste Hans Von der Mühl-Burckhardt den Seinen und seinem Werk durch eine Herzattacke entrissen worden. Er war, um dem Basler Fasnachtstrubel zu entweichen, nach

Versailles zu seinem Schwager, Minister Carl Burckhardt, gereist, um dort einige Tage Ferien zu geniessen, und ist bei scheinbar guter Gesundheit plötzlich gestorben.

Hans Von der Mühl, geboren am 26. Juni 1887, entstammte einem alten Basler Geschlecht und gehörte längst zu den angesehensten Architekten seiner Heimatstadt. Er war aus der Schule von Professor Theodor Fischer in München und arbeitete anschliessend an sein Studium bei Architekt Riemerschmid in München.

Im Jahre 1919 gründete Hans Von der Mühl mit Paul Oberrauch von Davos in Basel die Firma Hans Von der Mühl & Paul Oberrauch, Architekten. Seit 1923 war er Mitglied des S. I. A. und des BSA. In harmonischer Zusammenarbeit sind zahlreiche öffentliche und private Bauten entstanden. Es seien hier einige davon erwähnt: das Polizeiverwaltungsgebäude Spiegelhof und die Oeffentliche Krankenkasse, Geschäftshaus der Schweizerischen Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur (Winterthurerhof) an der Elisabethenstrasse, Neubauten Birkhäuser an der Petristrasse, Haus zum Gold am Marktplatz, Umbauten Spinnwettern, Ritterhof, Marthastift. Bauten für Wohngenossenschaften: im Heimatland, Gundeldingen (mit Architekt R. Christ), Laufenstrasse, Thierstein, Wettstein, Gempenblick, Ciba-Wohnbauten (mit Architekt A. Gfeller). Wohnhäuser: Bebauung Hirzbrunnenquartier mit Prof. H. Bernoulli, Einfamilienhäuser auf dem Westplateau in Binnigen und auf dem Bruderholz und in Riehen usw., Haus Prof. Dr. O. Müller, Prof. Dr. A. Simonius, Dr. F. Hagemann, Dr. R. Ziegler, Oberwil, Dr. C. Miescher, Riehen usw.

Ob es eine Villa nach ausgesprochenem persönlichem Bedürfnis zu bauen gab oder Einfamilienhäuser, Mietwohnungen, Geschäftshäuser, Ferienhäuser, Umbauten — immer wurden die Planungsarbeiten mit grösster Gewissenhaftigkeit ausgeführt und waren von eigener, schöpferischer Bedeutung.

Für die Oeffentlichkeit arbeitete Hans Von der Mühl in der Staatlichen Heimatschutzkommission, in der Baukommission, in der Baupolizeirekurskommission, im staatlichen Kunstkredit und in der Kunstkommission. Mit den architektonischen Leistungen ist seine Wirksamkeit also noch lange nicht erschöpft. Auch aus dem baslerischen Musikleben ist seine Gestalt nicht wegzudenken; er wirkte mit im Vorstand der Allgemeinen Musikgesellschaft und in der Gesellschaft für Kammermusik.

Mit Hans Von der Mühl ist ein feiner, kultivierter Mensch von uns geschieden, den wir Kollegen alle schmerzlich missen werden und der uns unvergesslich bleiben wird. P. O.

BUCHBESPRECHUNGEN

50 Jahre AG. Conrad Zschokke Döttingen. Festschrift, verfasst von Dr. C. F. K o l l b r u n n e r. 68 S. auf Bütten mit 1 Aquarell und 27 Zeichnungen.

Wenn auch verspätet, möchten wir doch nicht verfehlen, auf diese 1950 erschienene Schrift hinzuweisen. Der Direktor der AG. Conrad Zschokke Döttingen zeigt — allerdings ziemlich kurz — die Entwicklung der Firma von der Gründung einer kleinen Landschlosserei in Döttingen durch Prof. Conrad Zschokke Ende des letzten Jahrhunderts bis zur heutigen, allgemein bekannten und geachteten Stahlkonstruktionswerkstätte. Er schildert äusserst anschaulich die verschiedenen Hauptarbeitsgebiete seiner Unternehmung.

Das ist nun einmal eine Jubiläumsschrift nicht nach Schema F und alter Väter Sitte, sondern sie trägt die persönliche Note des Verfassers. Auf Büttenpapier schön gedruckt, ist sie mit einem Aquarell und hervorragenden Zeichnungen von Kunstmaler H. R. Meyer reichlich illustriert. Vermutlich gewollt, fehlen statistische Angaben und tabellarische Zu-



H. VON DER MÜHLL

ARCHITEKT

1887

1953